



Eike Johanne Wübker

# **Die Relevanz der Traumapädagogik für die stationäre Erziehungshilfe**

**BELTZ** JUVENTA

Eike Johanne Wübker

Die Relevanz der Traumapädagogik für die stationäre Erziehungshilfe



Eike Johanne Wübker

# Die Relevanz der Traumapädagogik für die stationäre Erziehungshilfe

**BELTZ** JUVENTA

Die Autorin

Eike Johanne Wübker, Jg. 1992, ist Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (BA) und Traumapädagogin und Traumazentrierte Fachberaterin (DeGPT/FvTP). Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und deren Familiensystemen, sowie Menschen mit Behinderungen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme.



Dieses Buch ist erhältlich als:  
ISBN 978-3-7799-6354-7 Print  
ISBN 978-3-7799-5660-0 E-Book (PDF)

1. Auflage 2020

© 2020 Beltz Juventa  
in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel  
Werderstraße 10, 69469 Weinheim  
Alle Rechte vorbehalten

Herstellung und Satz: Ulrike Poppel  
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza  
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor\_innen und Titeln finden Sie unter: [www.beltz.de](http://www.beltz.de)

---

## Vorwort

Vor Ihnen liegt das Buch „Die Relevanz der Traumapädagogik für die stationäre Erziehungshilfe“. Ich habe es geschrieben, um all den Kindern und Jugendlichen zu danken, welchen ich in meinem Leben, sowohl als Sozialpädagogin als auch als Privatperson, begegnet bin und welche mich in meiner Haltung und meinem sozialpädagogischen Denken geprägt haben.

Zehn Jahre ehrenamtliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Bereichen von der Kirchengemeinde über Begleitung in einem Internat für fremdplatzierte, verhaltensauffällige junge Menschen mit Behinderungen in Schottland bis zu Zeltlagern, Ferienfreizeiten für Menschen mit Behinderungen, ein Praxissemester in der Jugendgerichtshilfe, Arbeit mit vielen Kindern und Jugendlichen in stationären und teilstationären Hilfemaßnahmen und vieles mehr haben mich immer wieder mit ganz besonderen jungen Menschen zusammengebracht, die als „schwierig“, „schwer zugänglich“, „nicht tragbar“, „anstrengend“, manchmal sogar „eben ein typisches Heimkind“ galten. Diese Kinder und Jugendlichen haben mir ihre Geschichten erzählt. Geschichten von Leid und Trauer, von Verlust, von Ohnmacht, von Schmerz und Tränen. Geschichten, die zu oft verschwiegen werden, weil diese jungen Menschen Angst davor haben, dass niemand sie hören möchte oder ihnen niemand glaubt.

Das Buch richtet sich an alle Menschen, die dazu beitragen können und möchten, dass Kinder wie die eben beschriebenen nicht untergehen in einem System, welches noch nicht zu ihnen passt. An diejenigen, die dazu beitragen möchten, dass diese Kinder und Jugendlichen die Liebe, Wertschätzung und Anerkennung erfahren, die sie verdienen – so wie jeder Mensch es tut.

*Für Jonathan<sup>1</sup>, der die Verantwortung für die ganze Welt in seinen Händen trug, bis er selbst daran zerbrach.*

*Für Lukas, dessen riesige Angst und Einsamkeit sich nur in Gewalt und Panik äußert, bis ihn endlich jemand liebt.*

---

1 Alle Namen wurden bewusst geändert, um die Anonymität der Personen zu wahren.

*Für Charly, die sich Liebe mit zu kurzen Röcken und zu tiefen Ausschnitten erkaufen will, weil sie gelernt hat, dass nur sexuelle Demütigung auch Zuneigung bedeutet.*

*Für Oscar, der stiehlt und lügt und prügelt und wegläuft, weil keiner ihm mehr zuhören will.*

*Für Clara, die weint, schreit, ritzt, klaut und raucht, um sich mit der Mutter zu streiten, die den Verlust ihres geliebten Vaters nie wieder gut machen kann.*

*Für Merle, die all ihren Mut zusammengefasst hat, mir ihren Schmerz und ihre Geschichte mit den wenigen Worten zu erzählen, die sie kennt.*

*Für Kevin, damit er mit seinen zarten acht Jahren noch Hoffnung haben kann.*

*Für all die jungen Menschen dort draußen, die sich mit all dem Leid, das sie erfahren haben, so allein fühlen.*

---

# Inhalt

Vorwort	5
Einleitung	9
1 Trauma	13
1.1 Begriffsdefinition Trauma	13
1.2 Typologie von Traumatisierungen	15
1.3 Begriffsdefinition Kindheitstrauma	16
1.4 Die Relevanz der Bindungshaltung für die Entwicklung des Kindes	18
1.5 Risiko- und Resilienzfaktoren bei Traumatisierungen	21
1.6 Symptome und Folgen einer Traumatisierung im Kindes- und Jugendalter	24
2 Rahmenbedingungen der stationären Erziehungshilfe	45
2.1 Definition, rechtliche Grundlagen und Zielsetzungen	45
2.2 Regelgruppen	47
3 Traumapädagogik	49
3.1 Definition Traumapädagogik und Abgrenzung zur Traumatherapie	49
3.2 Zielsetzung und Entwicklungsbegründung des traumapädagogischen Ansatzes	52
3.3 Traumasensible Haltung	54
4 Traumapädagogik in der stationären Hilfe zur Erziehung	59
4.1 Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit	60
4.2 Beteiligung von Eltern und Kind – und Rückführung in die Herkunftsfamilie	68



4.3	Verselbstständigung und Partizipation der Kinder und Jugendlichen	74
4.4	Strukturelle Anforderungen der Traumapädagogik in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe	79
4.5	Was braucht es für eine gelingende Traumapädagogik?	82
5	Schlussfolgerung	87
	Literatur	91

---

# Einleitung

In Deutschland werden täglich fast hundert Kinder und Jugendliche in die stationäre Erziehungshilfe aufgenommen. Davon sind über 75 Prozent traumatisiert.<sup>2</sup>

Traumatisierte junge Menschen, welche in stationären Einrichtungen leben, rücken seit mehreren Jahren zunehmend in den Fokus der Fachöffentlichkeit. Besonders im 13. Kinder- und Jugendbericht, der 2009 veröffentlicht wurde, fand die Thematik eine hohe Aufmerksamkeit. Die Notwendigkeit traumaspezifischer Fachkenntnisse für die Arbeit mit traumatisierten Menschen, insbesondere im Bereich der stationären Erziehungshilfe, wurde an dieser Stelle bereits mit Nachdruck betont.<sup>3</sup>

Pädagogische Fachkräfte stehen in der Begleitung der oftmals komplex traumatisierten Kinder und Jugendlichen vor großen Herausforderungen. Sie fühlen sich oft hilflos und überfordert, können das Verhalten der Betroffenen nur schwer nachvollziehen und fühlen sich in ihrem pädagogischen Handeln häufig unwirksam.<sup>4</sup> Das auffällige Verhalten der Kinder und Jugendlichen und deren komplexe Lebensgeschichten benötigen ausgeprägte psychotraumatologische Kenntnisse und fachliche Kompetenzen, um sowohl die Betroffenen adäquat begleiten als auch die Sicherheit und Stabilität der Mitarbeitenden gewährleisten zu können.<sup>5</sup>

Die geringe Bereitstellung personeller und materieller Ressourcen, bedingt durch Kosten- und Refinanzierungsdruck, fehlende gesellschaftliche und politische Anerkennung der stationären Erziehungshilfe sowie die Thematik der Traumatisierungen, schlagen sich negativ in der Begleitung der jungen Menschen nieder.<sup>6</sup>

Das vorliegende Buch soll nicht nur der Aufklärung und Verdeutlichung der dringend notwendigen traumasensiblen Veränderungen dienen, sondern auch eine Entschuldigung sein. Eine Entschuldigung für jene Kinder und Jugend-

---

2 vgl. Schulze, H.; Loch, U.; Gahleitner, S.B. (2014) S. 7 f.

3 vgl. Fegert, J.M.; Ziegenhain, U.; Goldbeck (2013) S. 34 f.

4 vgl. Baierl, M.; Frey, K. (2015) S. 13, 22

5 vgl. Fegert, J.M.; Ziegenhain, U.; Goldbeck, L. (2013) S. 42

6 vgl. Weiß, W. (2016) S. 222 ff.